

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sauf- und Abendmahlsgeschirre und stellen jeder seine kleine Handtasche mit etwas Wäsche und dergl. bereit. Wir wollen jedenfalls bis zum Äußersten aushalten. Dann begeben wir uns gemeinsam ins Lazarett, ahnend, daß es dort zu helfen geben wird. Schon von weitem sehen wir, daß Wagen an Wagen gedrängt vor dem Eingangstor des Krankenhauses steht, die Träger können nicht schnell genug die Fülle der Verwundeten bewältigen. Mancher muß lange warten, bevor er an die Reihe kommt. Und drinnen im Hause, welch furchtbarer Anblick! Treppen und Korridore voll Blut, hier und dort ein Tornister, ein Waffenrock, ein aufgeschnittener Stiefel, und dazwischen liegend, hockend, zusammengekauert Menschenleiber, die stöhnen und jammern und über dem allen atembeklemmender Dunst von Blutgeruch und Jodoform. Wir tasten uns vorsichtig an den auf dem Boden liegenden Menschen vorüber, meine Frau und mein Junge stellen sich der leitenden Schwester zur Verfügung und können mancherlei Arbeit und mancherlei Hilfeleistung übernehmen. Ich wende mich, in Erinnerung, daß ich einmal den Sanitätsdienst für Theologen in einem Garnisonlazarett durchgemacht habe und also etwas von dem Handwerk des Arztes verstehe, an den leitenden Arzt: „Herr Chefarzt, kann ich hier irgendwie behilflich sein?“ Freundlich erwidert er mir: „Mit Freuden, Herr Pfarrer, nehme ich Sie zum Gehilfen.“ Schnell ist ein Operationsmantel beschafft, und ich trete nun in eine alle Nerven anspannende Tätigkeit ein, die mich über der Fülle der Arbeit alles andre vergessen läßt. Da schlägt eine Granate in das Haus, durchs Fenster in den oberen Saal, der mit Verwundeten dicht belegt ist. Entsetzt werfen diese sich aus den Betten, aber das Geschloß hat gegen das eiserne Gestell eines Bettes geschlagen und ist dann glücklicherweise ohne zu platzen unter dem Bett liegen geblieben. Die Arbeit des Hineintragens der Verwundeten, des Verbindens und Bettens wird ruhig fortgesetzt, kaum, daß man von dem Vorgang Notiz genommen hat. Endlich kommen noch einige Ärzte und männliches Sanitätspersonal zu Hilfe. Es werden viele Verwundete zu dem großen Neubau der Volksschule, deren saalähnliche Klassen-